



Bis der Bus hier auf der Heedfelder Straße sein nächstes Teilstück der Busspur erreicht, fährt er ein Stück über die Rechtsabbiegerspur. Das kann zu Problemen führen, wenn ein Autofahrer einbiegen möchte und „rüberzieht“. ■ Foto: Nüsken

Busspuren: Freie Fahrt mit Unterbrechungen

Straßenverkehr im Blickpunkt: LN stellen heikle Ecken in der Bergstadt vor. Wo ist besondere Aufmerksamkeit geboten? Fahrlehrer führen kleine Liste

Von Susanne Kornau

LÜDENSCHIED ■ Handzeichen sind auch wichtige Verkehrszeichen. Mancher Ablauf wird flüssiger, weil ein Teilnehmer zum Beispiel frühzeitiges Einfädeln ermöglicht oder auf sein Vorrecht verzichtet. Das klappt meistens ganz gut, hat aber grundsätzlich natürlich auch seine Tücken – wenn Handzeichen missverstanden werden.

Tücken haben aber auch



Logo im Jubiläumsjahr der „Märkischen Verkehrssicherheitswoche“.

die richtigen Verkehrszeichen und Fahrbahnmarkierungen. Dass sie einen flüssigen Ablauf auf Lüdenscheider Straßen nicht immer garantieren, machte zuletzt das Stopp-Schild an der Kölner Straße deutlich: Sein Vorhandensein ließ die Zahl der Unfälle an dieser Stelle zu- statt abnehmen. Das Schilder-Intermezzo wurde folgerichtig jetzt wieder beendet.

Ohnehin ist der Schilderwald in der Vergangenheit auch in Lüdenscheid kräftig durchforstet worden – um die Reizüberflutung von Verkehrsteilnehmern einzudämmen, um Doppeldeutiges abzuschaffen, um Überflüssiges zu entfernen. Den Rückwärtsgang bei einmal beschlossenen Beschilderungen oder auch Fahrbahnmarkierungen einzulegen, ist nicht immer leicht, manchmal aber doch wünschenswert.

So führen Lüdenscheider Fahrlehrer eine kleine Liste dessen, wo sie die verkehrli-

che Situation in der Bergstadt als – neutral formuliert – zumindest problematisch erachten. In anderen Fällen gibt die Lage vor Ort den daran gewöhnten Lüdenscheidern längst nicht mehr zu denken, gleichwohl aber Anlass zu Diskussionen, besonders, wenn der Weg im Fahrschulwagen daran vorbei führt.

Eine Reihe solcher Beispiele stellen die LN nun in loser Folge vor. Damit knüpfen wir an die Sonderseite an, mit der im Rahmen der Jubiläums-Info-Tage „25. Märkische Verkehrssicherheitswoche“ schon das Augenmerk auf einige neuralgische Punkte etwa an der Deutschen Bank/ Stern-Center oder dem „Eselsrücken“ gerichtet worden ist.

Thema Busspur: Besondere Vorsicht ist zum Beispiel im Bereich jener Busspur geboten, die über einen Teil der Heedfelder Straße Richtung stadtauswärts führt. Hier haben die Fahrlehrer eine „Ku-

riosität“ festgestellt: eine Rechtsabbiegerspur, die in Höhe Hagedornskamp die Busspur unterbricht. Hier müsse man als Autofahrer „höllisch aufpassen“, dass man nicht vom Busfahrer angefahren werde. Denn dem solle ja eigentlich die Busspur freie Fahrt garantieren. Der werde andererseits von einem Rechtsabbieger ausgebremst: Die Vorteile der Busspur, die den Öffentlichen Nahverkehr zu Lasten des Individualverkehrs fördert, sind dahin.

Die reine Busspur, so erläutert die Straßenverkehrsordnung zudem, ist als Sonderfahrstreifen Omnibussen des Linienverkehrs vorbehalten. Zusatzschilder können den Fahrstreifen für Taxen und Radfahrer freigeben; „andere Verkehrsteilnehmer dürfen den Sonderfahrstreifen nicht benutzen“. Wer trotzdem auf der Busspur unterwegs ist und erwischt wird, sollte 15 Euro bereithalten.